Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Stettin, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann
und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 221. Sonnabend, 21. September 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 18. September. In der Angelegenheit des Bischofs von Ermland kann noch bemerkt werden, daß der letzte Briefwechsel zwischen der Staats-Regierung und dem Bischof, in welchen schließlich auch Fürst Bismarck eingriff, voraussichtlich demnächst durch die Zeitungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden wird. Uebrigens hat die ermländische Geistlichkeit dem Könige in Marienburg durch den dortigen obersten katholischen Geistlichen selbst eine Loyalitäts-Adresse überreichen lassen, auf welche Se. Majestät sofort mit einigen kurzen Worten antwortete. Die Adresse ist vom Bischof, vom Dom-Capitel und von sämmtlichen Geistlichen des Ermlandes unterzeichnet. — Was die Berathung des Staats-Ministeriums über die Strike-Angelegenheit betrifft, so bestätigt es sich zwar, daß diese Frage erörtert worden ist, jedoch nicht in ihrer Allgemeinheit, sondern im Wesentlichen nur in Bezug auf diejenigen Angelegenheiten, bei denen der Staat resp. die Behörden selbst als Arbeitgeber betheiligt sind, z. B. bei dem Strike auf den Schiffswerften in Danzig. — Der Justiz-Minister Dr. Leonhardt ist nach Berlin zurückgekehrt. Seine Gesundheit scheint vollständig gekräftigt zu sein und gedenkt er seine Geschäfte in vollem Umfange wieder aufzunehmen. — Allen Gerüchten von einer Ungnade, welche der Polizei-Präsident von Madai Seitens des Königs erfahren, kann auf das Bestimmteste widersprochen werden, da Se. Majestät erst in den jüngsten Tagen Herrn von Madai Zeichen des Wohlwollens zu erkennen gegeben hat.

** **Berlin**, 19. September. An Stelle des ausgeschiedenen Staatsministers a. D. v. Elsner ist der bisherige interimistische Vorsitzende, Ober-Tribunals-Rath v. Holleben, zum Präsidenten des deutschen Central-Comités gewählt worden. Der Kassenbestand des deutschen Central-Comités betrug 253,399 Thlr. Als Grundsatz ist festgestellt worden, aus den vorhandenen Mitteln, so lange noch Pflegebedürftige aus dem letzten Feldzuge vorhanden sind, mit Unterstützung derselben in der bisherigen Weise fortzufahren. — Fürst Bismarck ist abgereist und somit werden wohl alle weiteren Mittheilungen über die vielfachen Gründe, weshalb der Reichskanzler seinen Aufenthalt in Berlin verlängert habe, zum Schweigen gebracht sein. Wenn gesagt worden ist, Fürst Bismarck widme den Strike-Angelegenheiten und der Untersuchung über die Unglücksfälle vom 7. September große Aufmerksamkeit, so möchte in Bezug auf ersteren Punkt darauf hinzuweisen sein, daß die Erörterungen, welche im Staatsministerium gepflogen worden sind, durchaus nur genereller Natur waren, daß diese eine speziellere Behandlung schon um deshalb nicht erfahren konnten, weil der am meisten betheiligte Minister des Innern, Graf Eulenburg, der Sitzung nicht beigewohnt hat. Graf Eulenburg, welcher bekanntlich von Marienburg nach Ostpreußen gereist ist, dürfte erst in nächster Woche nach Berlin zurückkehren. Was den zweiten Punkt anbelangt, so weiß man in amtlichen Kreisen nichts von einem Auftrage des Fürsten Bismarck an den Geheimen Rath Stieber bezüglich der Untersuchung über die vorgekommenen Unglücksfälle. — Was den Fürsten Bismarck noch längere Zeit in Berlin zurückgehalten hat, dürfte der Rücktritt des Staatsministers v. Thile gewesen sein, welcher voraussichtlich mit dem 1. Oktober sein Amt verläßt Wie man hört, wird beabsichtigt, das Provisorium nicht allzu lange bestehen zu lassen, sondern recht bald die Stelle definitiv wieder zu besetzen. Auch soll mit dem Personenwechsel eine anderweite Regelung der Stelle erfolgen, da diese analog der Stellung des Präsidenten des Reichskanzamtes kreirt werden soll. — Die deutschen Regierungen beabsichtigen, über die Auswanderung in den Einschiffungshäfen zuverlässige Erhebungen anzustellen, um dadurch eine generelle Uebersicht über die Auswanderung aus Deutschland zu erhalten. Der Minister des Innern hat in Rücksicht hierauf die Provinzialbehörden angewiesen, zu berichten, aus welchen Häfen die Auswanderung stattfindet und welche Organe in diesen Häfen zur Führung der Verzeichnisse geeignet sind.

— In dem Befinden des Prinzen Albrecht ist seit gestern keine Veränderung eingetreten. Wie es in der Natur dieser Krankheit liegt, kommen die durch dieselbe veranlaßten Störungen, wenn überhaupt, nur allmälig zum Ausgleiche.

Berlin, 19. September. König Karl XV. von Schweden ist gestern Abends 9 Uhr in Malmö gestorben. Er war auf der Rückreise von Aachen, dessen Bäder ihm keine Genesung bringen sollten. Am 16. d. M. traf er von Kiel aus mit der Fregatte „Vanadis" in Malmö ein, und wurde wenige Stunden nach seiner Ankunft von seiner einzigen Tochter, der Kronprinzessin von Dänemark, nebst Gemahl und Sohn begrüßt. Da man annahm, daß der König am nächsten Morgen die Reise nach Stockholm fortsetzen werde, kehrten die dänischen Herrschaften am Abend des 16. nach Kopenhagen zurück. Der König war aber am Dienstag Morgen zur Weiterreise zu schwach und starb am Mittwoch Abend. König Karl XV. war 46 Jahre alt, der älteste Sohn des 1859 verstorbenen Königs Oskar I. und der verwittweten Königin Josephine, einer Tochter von Eugen Beauharnais und der Prinzessin Amalie von Baiern. Seine Gemahlin, Prinzessin Louise von Oranien, Tochter des Prinzen Friedrich der Niederlande und der verstorbenen Prinzessin Louise von Preußen, einer Schwester unseres Kaisers und Königs Wilhelm, war ihm am 30. März v. J. im Tode vorangegangen. Seine einzige Tochter ist, wie bemerkt, an den Kronprinzen von Dänemark verheirathet, sein Nachfolger ist der 43jährige Herzog von Ostgothland, jetzt König Oskar II. Derselbe ist seit 1857 mit der Königin Sophie, einer Schwester des früheren Herzogs von Nassau, vermählt.

Frankfurt a. M., 19. September. Das „Frankfurter Journal" und die „Deutsche Presse" thun einer Rede Erwähnung, welche der neue hessische Ministerpräsident Hoffmann gelegentlich des Festbankets bei der landwirthschaftlichen Ausstellung gehalten hat, in welcher derselbe erklärte, daß vieles Alte zu beseitigen, Manches neu aufzubauen sei, und in welcher er ebenso die großen Schwierigkeiten, die er in seiner neuen Stellung zu überwinden habe, wie das große Vertrauen, das ihm von allen Seiten entgegengebracht werde, hervorhob. Der Ministerpräsident schloß seine Rede mit dem Aussprechen der Hoffnung, daß aus dem innigen Anschlusse des regenerirten Staates an Deutschland und aus der Einigkeit mit dem Fürsten, dem Volke und dem Kaiser eine gedeihliche Zukunft hervorgehen werde.

Köln, 19. September. Für die Verhandlungen des Altkatholiken-Kongresses liegt eine Reihe von Anträgen vor, welche, von der Voraussetzung ausgehend, daß mehrere Regierungen in amtlichen Erlassen den vatikanischen Dekreten vom 18. Juli 1870 jede rechtliche Wirksamkeit abgesprochen haben, daß die staatlich anerkannte katholische Kirche die Kirche der Altkatholiken ist und daß die durch die vatikanischen Dekrete konstituirte, der dogmatischen und historischen Begründung entbehrende ultramontane Kirche die staatliche Anerkennung eben nicht erhalten hat, den Regierungen von Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gegenüber die Erwartung aussprechen, daß diese Staaten die an der alten katholischen Kirche festhaltenden, die vatikanischen Dekrete verwerfenden Katholiken als Glieder der staatlichen anerkannten Kirche ansehen und schützen, die Bischöfe der neu konstituirten, die vatikanischen Dekrekte anerkennenden Kirche aber und deren Organe als jeder Jurisdiktion über die Altkatholiken entbehrend erachten. Die Regierungen werden demgemäß aufgefordert: I. die Bischöfe, welche die Altkatholiken nach einer vom Kongresse aufzustellenden Wahlordnung wählen werden, nach Konsekration als Bischöfe der katholischen Kirche anzusehen, namentlich: 1) dieselben mit den nämlichen Befugnissen über altkatholische Gemeinden als ausgestattet anzusehen, welche nach dem bestehenden Rechte den katholischen Bischöfen zustehen, 2) denselben eine Staatsdotation zu gewähren, 3) den altkatholischen Priestern die Fähigkeit zur Anstellung auf Staats- und Patronats-Pfründen und Staatsanstalten zuzuerkennen, 4) vorläufig auch einem in einem fremden Staate wohnenden altkatholischen Bischofe das Recht zur Ausübung der Jurisdiktion zuzugestehen, 5) von dem zu wählenden Bischofe den Eid der Treue entgegenzunehmen. Die Regierungen werden II. ersucht: 1) die von altkatholischen Gemeinden gewählten Pfarrer als solche und als zur Vornahme von Trauungen, Führung von Civilstandsregistern und allen Akten mit staatlicher Wirkung befugt zu betrachten, 2) die altkatholischen Gemeinden als juristische Personen anzusehen, 3) die Nichtverpflichtung der Altkatholiken, Beiträge für kirchliche Zwecke der Neukatholiken zu leisten, auszusprechen, 4) den Altkatholiken das unbedingte Recht des Mitgebrauchs an allen dem katholischen Gottesdienst gewidmeten Kirchen zuzugestehen, 5) denselben ihre Rechte an allen übrigen Stiftungsgütern zu wahren, 6) den Anspruch der Altkatholiken auf die vom Staate für den katholischen Kultus und für katholische Unterrichtszweck budgetmäßig gewährten Summen anzuerkennen. Zur Feststellung der unter 4, 5 und 6 erwähnten Punkte sollen Verhandlungen zwischen den einzelnen Staatsregierungen und dem für jedes Land einzusetzenden altkatholischen Centralcomitee eingeleitet werden.

Fulda, 19. September. Die Berathungen der Bischöfe wurden heute fortgesetzt, und dürfte jedenfalls morgen früh die Schlußsitzung sein. Vor der Abreise der Bischöfe wird an der Bonifaciusgruft noch ein gemeinsames Gebet abgehalten werden.

Karlsruhe, 19. September. Die amtliche „Karlsruher Zeitung" läßt sich über die Gerüchte betreffs Verkaufs der badischen Eisenbahnen dahin aus: Im vorigen Jahre habe die Berliner Diskonto-Gesellschaft die Bildung einer badischen Eisenbahn-Gesellschaft angeregt und die Grundlagen dieses Projekts hätten so beachtenswerthe finanzielle und wissenschaftliche Momente geboten, daß eine nähere Prüfung angezeigt geschienen. Dieselbe sei durch eine Fachkommission vorgenommen worden. Die Ergebnisse derselben und zwar zunächst nach der finanziellen Seite hin lägen jetzt vor und auf Grund dieser Vorprüfung habe das Staatsministerium sich dahin entschieden, daß auf die überreichten Vorschläge zur Bildung einer Staatseisenbahn-Gesellschaft nicht einzugehen sei.

München, 19. September. Von kompetenter Seite wird dem „Süddeutschen Correspondenzbureau" bestätigt, daß Herr v. Gasser seine Vorschläge über die Neubildung des Ministeriums dem Könige nunmehr wirklich unterbreitet hat. Die Entscheidung des Königs wird noch im Laufe der Woche erwartet.

München, 19. September. Von der dem Könige durch Herrn v. Gasser vorgelegten Ministerliste ist bekannt geworden, daß sie Gasser als Minister des Auswärtigen, Lerchenfeld als Minister des Innern, Lobkowicz als Finanzminister, Auer als Cultusminister vorschlägt. Für den Posten des Kriegsministers und des Justizministers sind mehrere Personen zur Auswahl in Vorschlag gebracht.

Ausland.

Pesth, 17. September. Der Kaiser ist heute von seinem Sommerschlosse in Gödöllö eingetroffen, um die feierliche Eröffnung der Delegationen vorzunehmen. Die Antwort des Kaisers auf die begrüßenden Ansprachen der Delegationspräsidenten ragt über den engen Rahmen nicht hinaus, welchen ich bereits skizzirt. Bemerkenswerth ist, daß sie diesmal an beide Delegationen wörtlich gleichlautet, während bei früheren Gelegenheiten Nuancirungen der Phrase üblich waren. Eine gewisse Gleichgiltigkeit des Grafen Andrassy gegen offizielle Rhetorik tritt auch hier charakteristisch hervor. Die Ansprache des Kaisers hat übrigens in den Delegationskreisen den besten Eindruck gemacht. Obwohl die politischen Verhältnisse nur sehr obenhin streifend und äußerst knapp in den Wendungen athmet sie doch wirklich konstitutionellen Geist und entbehrt jener politischen Komplimente an die Volksvertretung nicht, über welche namentlich die ungarische Delegation sehr sorgfältig zu wachen pflegt. Ganz glatt werden übrigens die Verhandlungen, wie sich immer deutlicher herausstellt, denn doch nicht ablaufen. Insbesondere in den Kreisen der Magyaren macht sich eine große Verstimmung bemerkbar. Das „Gravamen" — dieser alte Ausdruck des ständischen Verfassungsrechtes ist in Ungarn noch immer nicht absolet geworden, — richtet sich gegen die Verwendung von Geldern, welche für den Bau einer Kaserne in Sasz-Bereny bewilligt waren, zum Ausbau einer cisleithanischen Kaserne. Das ist allerdings nicht nur eine formelle Rechtsverletzung, sondern auf eine materielle, da nach der bisherigen Praxis das Eigenthum an Militärimmobilien derjenigen Reichshälfte zusteht, innerhalb welcher sie liegen. Der Kriegsminister glaubt nach seiner Kenntniß der konstitutionellen Zustände allerdings schon ein Uebriges gethan zu haben, wenn er sein Hinausgehen über die betreffende Resolution offen eingesteht. Indeß wird diese Angelegenheit für sich wohl kaum ausreichend sein, um eine persönliche Zuspitzung der Frage herbeizuführen. Es scheint aber allerdings, daß ein Theil der ungarischen Delegation entschlossen ist, diesmal auch ihre Macht auf anderem Gebiete als auf dem der Geldbewilligungen zu erproben und eine partielle Ministerkrisis wenigstens zu provociren.

Paris, 17. September. Der Brief des Herrn Casimir Perier an das „Journal des Debats" kommt gewiß aus einem aufrichtigen und patriotischen Gemüth, aber auch abgesehen von dem unbeholfenen und schwulstigen Styl beweist er doch, daß der Verfasser von seinem berühmten Vater außer dem großen Vermögen nur den guten Willen geerbt hat. Herr Perier wundert sich, wie nach seinen historischen Thaten als Abgeordneter und Minister die Welt noch über sein Programm in Zweifel sein könne, und doch gesteht er in demselben Athem, der Republikanismus sei nur seine gegenwärtige Ueberzeugung. Warum soll also das Publikum, nachdem der neugebackene Republikaner soeben den Besuch eines Kronprätendenten erhalten, nicht annehmen dürfen, seine gestrige Ueberzeugung sei nicht mehr seine heutige, sowie seine vorgestrige nicht mehr seine gestrige gewesen? Seitdem Herr Casimir Perier unter Umständen, die seinem Charakter nur zur Ehre gereichen, das Portefeuille des Innern niedergelegt hat, war es auch der eifrigsten Forschung nicht möglich, festzustellen, ob er dem rechten Centrum, das wenigstens bisher doch entschieden der Krone Orleans huldigte, oder dem vorwiegend republikanischen Centrum angehörte; er erschien in den Versammlungen beider Parteien, war Fledermaus dort und Vogel hier, hatte einen Fuß im „Journal des Debats" und einen anderen im „Courrier de France" und konnte somit allerdings für eine der fragwürdigsten unter den einflußreicheren Persönlichkeiten der Nationalversammlung gelten. Er giebt jetzt zu verstehen, daß der Zwiespalt zwischen den beiden Linien Bourbon ihn zur Republik bekehrt habe. In der That ein sehr „gegenwärtiger" Grund; denn wenn es dem Grafen von Paris gefiele, seinem Vetter in Frohsdorf einen Besuch abzustatten (und er hat ja doch den Republikaner Perier besucht), so könnte die Fusion immer noch einmal eine Wahrheit werden und wenn andererseits der Graf von Chambord zu seinen königlichen Vätern versammelt würde, so hätte es mit dem Zwiespalt der beiden von selbst ein Ende. Ich begreife als unbefangener Beobachter vollkommen diese Opportunitäts-Republikaner vom Schlage des Herrn Casimir Perier; sie sind für die Uebergangsepoche sehr werthvoll und Herr Thiers ist ja eigentlich selbst das eminenteste Exemplar dieser Gattung; aber wundern dürfen sie sich nicht, wenn man sie alle vier Wochen wieder um ihr politisches Glaubensbekenntniß fragt. Noch mehr, die Bezeichnung: „Republikaner" selbst scheint in der hiesigen Terminologie nachgerade Gemeingut zu werden, wie anderwärts die Ausdrücke: liberal, Progressist u. dgl.; erklärt doch der in der Wolle gefärbte Orleanist Saint-Marc Girardin selber heut im „Journal de Paris" wegwerfend, er und seine Freunde wollten sich in der bevorstehenden Session um die „monarchische oder republikanische Nomenclatur" nicht mehr bekümmern. Ehe das letzte Stündlein der Assemblee von Versailles schlägt, werden wir es noch erleben, daß Herr v. Belcastel und der General du Temple sich als „gegenwärtige Republikaner" zu erkennen geben.

— Einem Briefe zufolge, welchen das „XIX. Siècle" heut aus dem Elsaß erhalten hatte, soll Hr. Edmond About nun doch wegen seiner vorjährigen Artikel im „Soir" zur [illegible] gezogen worden sein; er hätte übrigens am Sonntag in Straßburg seine Frau empfangen können. Die deutsche Botschaft in Paris hat, wie ich zu wissen glaube, von ihrer Regierung über die Angelegenheit keinerlei Mittheilung erhalten und war auch von dem hiesigen Kabinet nicht um Auskunft angegangen worden. Das letztere hat sich vielmehr mit seinen Erkundigungen resp. Vorstellungen direkt nach Berlin gewandt und zugleich durch Herrn v. Clercq, das französische Mitglied der Straßburger Liquidations-Kommission, eine Fürsprache zu Gunsten des verhafteten Schriftstellers versucht.

— Herr Gambetta hat gestern Paris verlassen; er will, ehe er am 22. in Chambery erscheint, seinen Freunden Dorian im Loire- und Henri Brisson im Cher-Departement einen Besuch abstatten.

— Die Diskussion über das Schreiben Barthelemy Saint-Hilaire's an Herrn Boysset ist noch im vollen Zuge, und schon ist ein neuer Brief der Gegenstand unzähliger Artikel. Diesmal ist es Herr Casimir Perier, der, anknüpfend an die bekannten Gerüchte, welche in jüngster Zeit über seine Stellung zu den Orleans umgelaufen sind, an das „Journal des Debats" eine Zuschrift gerichtet hat, der wir folgendes Glaubensbekenntniß entnehmen:

Wir müssen in der That in einer Zeit leben, wo das öffentliche Urtheil sich leicht irre führen läßt, wenn nach meinen Worten und meiner Sprache als Abgeordneter und als Minister der Republik noch ein Zweifel über meine jetzigen Ueberzeugungen bestehen kann. Ich gehöre zu denen, welche der konstitutionellen Monarchie so lange ergeben blieben, als dieselbe ihnen auf der einzigen annehmbaren und dauerhaften Grundlage möglich schien, nämlich auf dem Einvernehmen zwischen den monarchischen Parteien und den beiden Zweigen des Hauses Bourbon, einem Einvernehmen, welches noch durch die Zustimmung des Landes sanktionirt sein müßte.

Ich bin nicht aufgelegt und halte es nicht für nothwendig, hier des Weiteren auszuführen, was alles seit zwei Jahren die vernünftigerweise mögliche Hoffnung auf eine mit den Interessen und Rechten der Nation und mit der Ehre der Personen vereinbare monarchische Lösung zu nichte werden ließ. Ich erkläre nur, wie ich dazu gekommen bin, mich entschieden und ohne Hintergedanken für die republikanische Form auszusprechen als für die einzige, die mir heut berufen scheint, Frankreich vor einer anarchischen Krise zu bewahren, welche, ohne der auswärtigen Gefahren zu gedenken, das sichere Vorspiel irgend eines Despotismus wäre. Ich habe die feste Hoffnung, daß der Tag nicht fern ist, da eine parlamentarische Majorität im Einverständnisse mit dem berühmten Manne, welchem Frankreich in den schrecklichen Prüfungen, die es bestand, zu so viel Dank verpflichtet ward, eine Regierung zu gründen wissen wird, die auf wahren Institutionen beruht. So lange diese Regierung den Gesetzen, den Rechten des Staats und des Indivi-

braums, der Gewissensfreiheit im weitesten Sinne Achtung verschaffen wird, werde ich ihr Vertheidiger sein. Wenn die Republik zu ihrem und unserem Unglück sich von dieser Bahn entfernt, so wird sie unfehlbar zu Grunde gehen. Im Laufe eines ununterbrochen von Revolutionen ausgefüllten Zeitraums von beinahe einem Jahrhundert sind alle Regierungen der Reihe nach versucht worden mit Ausnahme einer einzigen, nämlich einer regelmäßigen, ehrlich von der Mehrheit der Nation angenommenen, ohne Vorurtheil auf der einen, ohne Schwäche auf der anderen Seite bedienten Republik. Dieser Versuch bleibt uns noch übrig; machen wir ihn denn muthig und rechtschaffen; ich für meinen Theil verpflichte mich dazu, und wenn Einige dafür ein Opfer bringen müssen, so brauchen sie, meine ich, nur um sich zu blicken, um Gründe zu finden, die sie zu diesem Opfer bestimmten.

Casimir Perier.

Selbstverständlich triumphiren die republikanischen Blätter über diese Bekehrung eines der hervorragendsten und ausgesprochensten Orleanisten ebenso sehr, wie die Organe der Monarchisten, vor allen die bonapartistische Presse, darüber in Zorn gerathen sind.

Paris, 17. September. Die „Republique francaise" schreibt: „Man versichert uns, daß die Berliner Regierung in Paris ein Comitee eingesetzt hätte, welches einen regelmäßigen Verkehr mit den in Paris wohnenden Deutschen unterhalten soll. Den französischen Behörden würde als Zweck dieses Instituts einfach eine fromme Propaganda für die lutherische Kirche unter den Deutschen, die unsere Departements bewohnen, angegeben; aber in Wahrheit ziele es namentlich darauf ab, die Beobachtungen zu centralisiren und Berichte an Bureaus zu schicken, welche zu diesem Behufe in Hannover und Bielefeld etablirt sind." — Die in Paris erscheinende „Landsberger'sche Korrespondenz" bemerkt dazu: Der wahre Sachverhalt ist, soviel wir davon überhaupt beurkunden konnten, folgender: Vor dem Kriege bestand hier eine gemischte deutsch-französische lutherische Gemeinde. Nach den Ereignissen von 1870—71 sagten sich die Franzosen in Folge leicht erklärlicher Differenzen von ihren theilweise zurückgekehrten deutschen Glaubensbrüdern los und die Letzteren entbehrten seither eines kirchlichen Centrums in der Fremde. Vor einigen Monaten trat eine gewisse Anzahl von deutschen Protestanten, denen dieses Schicksal ihrer in Frankreich weilenden Landsleute und Glaubensgenossen nahe ging, in Bielefeld [illegible]en, wenn wir recht berichtet sind, auf Anregung des Pastors von Bodelschwingh, und man beschloß, die Gründung einer deutschen lutherischen Gemeinde in Paris zu versuchen. Dieses Unternehmen wird jetzt ausgeführt, mit welchem Erfolge, ist uns nicht bekannt. Die deutschen Regierungen sowohl als die deutsche Botschaft in Paris stehen der Sache, wie kaum gesagt zu werden braucht, vollkommen fern; es existirt nicht einmal ein Comitee im eigentlichen Sinne, da das ganze Projekt noch in der Wiege liegt und bisher nur der Gegenstand einer vorbereitenden Korrespondenz zwischen den glaubenseifrigen Personen gewesen ist, welche sich aus freiem Antriebe diesem guten Werke gewidmet haben. Ein oder das andere Stück dieser harmlosen Korrespondenz, welches, der Himmel weiß wie, in die Hände des Gewährsmannes der „Republique francaise" gerathen sein mag (in allen öffentlichen Verwaltungen ist ja die Verletzung des Amtsgeheimnisses jetzt etwas Alltägliches), dürfte wahrscheinlich den Anhalt zu dem ganzen obigen Klatsch gegeben haben.

— Große Erregung hat der gestern erwähnte Artikel des „Bien public" über die politischen und administrativen Indiskretionen in der Presse verursacht. Die radikalen Journale, sogar der bedächtige „Temps", finden es von einer republikanischen Regierung sehr sonderbar, daß sie über die Konsequenzen des Prinzips der Publicität Beschwerde führt; wenn die Regierung, meinen sie, Beamte hat, auf welche sie sich nicht verlassen kann, so mag sie dieselben abschaffen. Leider ist mit diesem guten Rathe nicht viel geholfen. Die Regierung weiß selbst, daß eine große Anzahl ehemaliger bonapartistischer Beamter, welche heute noch in der Verwaltung stehen, ihr keineswegs mit Herz und Hand zugethan sind; aber sie ist außer Stande, sie zu ersetzen. Haben doch aus dem gleichen Grunde nicht einmal die Männer des 4. September, die von den Radikalen so ungestüm geforderte „Reinigung" des Beamtenthums vorzunehmen vermocht! Die wegen der Indiskretionen eingeleitete Untersuchung wird schwerlich zu nennenswerthen Resultaten führen.

Rom, 19. September. „Opinione" schreibt: Die klerikalen Blätter fahren fort über angebliche Mißhelligkeiten und über Unterhandlungen mit Frankreich in Betreff der Rückkehr des französischen Gesandten Fournier, sowie über die Frage der religiösen Körperschaften zu melden. Nach der „Opinione" dürfte die Rückkehr Fourniers keinen Gegenstand für officielle Mittheilungen bilden, da derselbe, wie bekannt, nur für einige Tage verreist ist. Bezüglich der von der italienischen Regierung beabsichtigten Einziehung der Güter der religiösen Körperschaften hätten allerdings viele Klerikale die Intervention Frankreichs und die Convertirung derselben zu verhindern nachgesucht, indem sie behaupteten, diese Güter hätten für die päpstlichen Anleihen, bei denen Frankreich stark interessirt sei, die Grundlage gegeben, doch habe Frankreich, wie die „Opinione" hervorhebt, seine Intervention in dieser Frage verweigert.

London, 19. September. „Times" enthält ein Schreiben der Pforte an den Fürsten Karl von Rumänien d. d. Konstantinopel, 18. September d. J., betreffs der Verhaftung des griechischen Konsuls in Braila. In demselben wird die Hoffnung ausgesprochen, daß den Betheiligten völlige Genugthuung gegeben werde und daß die rumänischen Behörden künftig die Fermans respektiren würden, welche den Konsuln von dem suzeränen Hofe zugestellt würden.

— Das Komitee der hiesigen Fondsbörse hat die Abwickelung der in den neuesten türkischen Bonds gemachten Geschäfte an der Börse zugelassen, beschloß aber Betreffs der officiellen Notirung derselben sich weitere Entschließung vorzubehalten.

Kopenhagen, 19. September. Der König hat den Generalmajor von Blumenthal in Flensburg, den Landrath Krupka sowie den Legationsrath Helvig zu Commandeuren des Danebrogordens ernannt.

Washington, 18. September. Der Schatzkanzler Boutwell hat für Oktober den Verkauf von fünf Millionen in Gold und den Ankauf von drei Millionen Bonds angeordnet. — Die Konvention von Pittsburg hat Resolutionen zu Gunsten einer Wiederwahl Grants als Präsidenten angenommen.

Provinzielles.

Stettin, 20. September. Nach dem uns vorliegenden Programm des hiesigen „Marienstifts-Gymnasiums" findet bei demselben heute Nachmittag um 2½ Uhr die mit einem öffentlichen Redeakte verbundene Abiturienten-Entlassung statt, zu welcher Herr Direktor Heydemann freundlichst einladet. Bei dieser Feier werden folgende Vorträge gehalten werden: 1. Conrad Sydow (Abiturient): Qualem Plato in dialogo, qui Crito inscribitur, Socratem depinxerit. 2. Hermann Redlin (Abiturient): Darf man der deutschen Reformation den Vorwurf revolutionärer Neuerungssucht machen. 3. Karl Arlt (Ober-Primaner): Ueber den Charakter Marinelli's. — Den Schulnachrichten, welchen eine lateinische Abhandlung des Herrn Oberlehrers Dr. Kolbe über die Auslegungsmethode des neuen Testamentes vorgedruckt ist, entnehmen wir Folgendes: Neben manchem Wechsel, welcher bei dem Lehrerkollegium der Anstalt im Laufe des verflossenen Schuljahres eintrat, ist zu erwähnen, daß auch der Turnlehrer Briet im Laufe des Winters aus seiner Thätigkeit am Gymnasium schied, nachdem er bereits seit dem August v. J. durch zunehmende Kränklichkeit verhindert worden war, den Turnunterricht zu ertheilen. Es heißt von dem Genannten in dem Bericht: „Seit dem Jahre 1840 am hiesigen Gymnasium wirkend, hat dieser verdiente Lehrer das Turnwesen nicht blos an unserer Anstalt, sondern überhaupt in der Provinz Pommern ungemein gefördert; aus der Schule Eiselens zu Berlin hervorgegangen, hat er nach den daselbst herrschenden Grundsätzen des Turnbetriebes sogleich nach dem Beginn seiner Thätigkeit hierselbst große Theilnahme für das Turnen an den Gymnasien erweckt und eine sehr beträchtliche Anzahl von Turnern ausgebildet, welche stets in Dankbarkeit dasjenige anerkannt, was er ihnen gewährt hat." — Von den beiden bei dem Marienstifts-Gymnasium noch bestehenden Kollaborator-Stellen ist durch Verfügung des Marienstifts-Kuratoriums vom 15. August d. J. die eine in eine ordentliche Lehrerstelle (die 8.) verwandelt worden, während die andere vom 1. Oktober d. J. ab eingezogen wird. Durch den Tod verlor die Anstalt seit Michaelis v. J. zwei Schüler. Die Zahl der für reif erklärten Abiturienten betrug zu Ostern d. J. 11 und beläuft sich gegenwärtig auf 14. An dem Gymnasium sowie an der Vorschule unterrichteten während des verflossenen Schuljahres 30 Lehrer. Die Schülerzahl des Gymnasiums betrug im Wintersemester 1871—72 499, im Sommersemester 1872 500; die der Vorschule betrug im ersteren 139, im letzteren 152. Das neue Schuljahr beginnt am 14. Oktober.

— Der Magistrat hat beschlossen, die beiden (durch die Pensionirung von Fräulein Cattaneo und durch die Wahl von Fräulein Sonnenberg zur Vorsteherin erledigten) Lehrerinnenstellen an der höheren Töchterschule durch Fräulein Bergen (an der Elisabethschule) und Bertha Gunkel zu besetzen. Ferner sind die Lehrer am städtischen Gymnasium Dr. Jonas in die Stelle mit 1200 Thlr., Dr. Calebow mit 1100 Thlr. und Herbst (bisher an der Realschule) mit 1000 Thlr. gewählt.

— Bei den jetzt vielfach eingeführten Dachpappe-Dächern möchte es von Interesse sein, daß in der Fabrik der Herren H. Stolle u. Co. in Berlin (Raupach-Str. 2) ein Cementfirniß als Ueberzug zu diesen Dächern angefertigt wird, welcher sich als sehr zweckmäßig und dauerhaft bewährt hat. Derselbe braucht wegen seiner großen Dauer nicht wiederholt zu werden und besitzt die Eigenschaften, daß er weder durch Sonnenhitze weich wird und abläuft, noch bei seiner Festigkeit spröde oder rissig wird, wie solches bei den bisher angewandten Asphalt- und Theer-Ueberzügen stets der Fall und was neben der großen Unannehmlichkeit auch für die Bedachung höchst nachtheilig war. Dies Material ist von den Königl. Baubeamten sowohl zu diesem Zweck, wie auch zur Sicherung von Holzwerken zwischen Stein und Erde empfohlen und vielfach angewandt worden.

— Ein Erlaß vom 14. d. Mts. bestimmt: „Vom 1. Oktober ab beträgt die Gebühr für die nach dem Landbestellbezirk bewirkte Abtragung der mit den Postbeförderungs-Gelegenheiten angekommenen Briefe mit Werthangabe, Packete mit oder ohne Werthangabe, rekommandirte Packete und Postanweisungen mit den dazu gehörigen Geldbeträgen allgemein 1 Groschen. Die gleiche Gebühr soll von dem bezeichneten Termin ab für die im Ortsbezirk bewirkte Abtragung von Briefen mit Werthangabe über 500 Thlr. an solchen Orten in Anwendung kommen, wo überhaupt in Folge früherer Einrichtungen Briefe mit Werthangabe über 500 Thlr. oder 1000 Fl. zur Bestellung gelangen.

— (National-Dampfschiffs-Kompagnie Stettin-Newyork.) Der Dampfer „Cato", Kapitän King, mit welchem die von Herrn C. Messing engagirten Passagiere befördert wurden, ging gestern nach Newyork in See.

— Auch die heutige „Kr.-Z." meldet, daß der Herr Reichskanzler Fürst Bismarck erst im Dezember d. J. nach Berlin zurückzukehren beabsichtigt.

— Der Provinzial-Schulrath Bormann in Berlin tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand und ist der Herr Regierungs- und Schulrath Wetzel hierselbst zu seinem Nachfolger bestimmt.

— Dem Königlichen Förster Feldt zu Nettelgrund, Oberförsterei Rothemühl, ist gelegentlich seiner vom 1. November d. J. ab genehmigten Versetzung in den Ruhestand, in Anerkennung seiner langjährigen guten Dienstführung, der Charakter als Hegemeister verliehen.

— In Folge höherer Anordnung ist die zur Verhütung einer Einschleppung der Rinderpest erlassene Polizei-Verordnung vom 21. v. M. dahin modifizirt, daß die Einfuhr und Durchfuhr von Lumpen, welche in Säcken gehörig verpackt sind, aus Rußland bis auf Weiteres gestattet ist.

— Die in Betreff des Böckler'schen Kindes in Nr. 218 und 219 d. Bl. gebrachten Mittheilungen werden uns von kompetenter Seite als nicht zutreffend bezeichnet. Da es nicht unmöglich ist, daß in einer Angelegenheit, in welcher auch anderen Blättern so vielfach unrichtige Nachrichten zugegangen sind, uns ein gleiches Schicksal betroffen hat, umsomehr, als fast Alles, was vorläufig in der Sache geschieht, sich der Oeffentlichkeit entzieht, haben wir nicht unterlassen wollen, der uns gewordenen neueren Mittheilung im Interesse der Sache hier gleichfalls Ausdruck zu geben.

□ **Stralsund**, 19. September. Das nach Schweden von hier fahrende Postdampfschiff „Oskar" hat in diesem Jahre keine schlechten Fahrten gemacht. Der Personenverkehr von Schweden war bei der zunehmenden Anziehungskraft Deutschlands ein reger, eben so der Besuch Schwedens ab hier. Auch an Transportgütern, wie Pferden, Fischen 2c. hat es nicht gefehlt. So wurden oft bis zu 80 Centner Lachs nach hier gebracht, die dann per Bahn nach Berlin weiter gingen. — Die Fahrten des nach Polchow auf Rügen ab hier abgehenden Raddampfers „Hertha" waren in diesem Sommer gleichfalls günstig, da während desselben die Insel in Folge des schönen Wetters von Touristen stark besucht wurde. Sollte aber die Nordbahn bis nach Arkona weitergeführt werden, woran ich nicht zweifle, dann würde die „Hertha" allerdings einen schlimmen Stand bekommen. — In diesem Sommer hatte ein hiesiger Einwohner einen Dampfer gekauft, der zu Vergnügungsfahrten nach Devin bestimmt war, ähnlich wie die Dampfer in Stettin nach Gotzlow. Allein Stralsund ist nicht der Ort, wo etwas Neues Aussicht auf baldigen Erfolg hätte. Die Betheiligung war eine so äußerst geringe, daß schon bald nach Verlauf von 14 Tagen der Unternehmer den Plan aufgab. Darauf fuhr derselbe Dampfer auf der Tour Greifswald-Eldena, wo er zwar bessere, aber zu den Unterhaltungs-Kosten immer noch nicht genügende Fahrten macht. Der Unternehmer sah sich daher gezwungen, den Dampfer auch von dort wegzunehmen und läßt ihn seit der Zeit von Stettin als Schleppschiff verwenden, wo, wie ich gehört, er bessere Geschäfte macht. —

Demmin, 18. September. An der Chaussee-Hebestelle auf Stuterhof — an der Chaussee nach Dargun — ereignete sich gestern Abend ein erschütternder Unglücksfall. Der Fuhrmann Kolbohm von hier hielt mit seinem Wagen vor dem Schalter des bezeichneten Chausseehauses; neben ihm, auf der Mitte der Chaussee, hielt gleichzeitig ein Möbelwagen, als ein drittes Fuhrwerk, einem Gutsbesitzer gehörend, im Trabe herangefahren kam und auch in diesem Tempo die Hebestelle, und zwar dicht an dem Möbelwagen vorbei, passirte. Hierbei wurde letzterer von dem vorbeieilenden Gefährt erfaßt und mit seinem oberen Theile gegen den Schlagbaum geschleudert, welcher vermuthlich schon etwas morsch, sofort abbrach und im Herniederfallen den Fuhrmann Kolbohm so unglücklich an den Hinterkopf und in das Genick traf, daß dieser schon nach wenigen Stunden seinen Geist aufgeben mußte. Der herabfallende Schlagbaum hatte dem Kolbohm, welcher als Wehrmann den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht und gesund heimgekehrt war, das Genick gebrochen.

Colberg, 19. September. In allen Theilen der Münde beginnen in Folge der frequenten Saison dieses Jahres umfassende Neubauten, so daß Aussicht vorhanden ist, daß im kommenden Jahre eine größere Anzahl von Wohnungen zur Aufnahme der Badegäste bereit sein wird, als bisher.

Vermischtes.

— (Am Ende kommts auf Eins heraus!) Von einer bekannten Persönlichkeit, welche vor etwa 50 Jahren in Boston lebte und die ebenso umgänglich als human, besonders aber äußerst humoristisch war, erzählt man sich folgende Anekdote: Eines Tages erschienen bei ihm mehrere Herren mit der Aufforderung, für den Neubau einer Kirche einen Beitrag zu zeichnen, und da er ein Mann von bedeutendem Vermögen war, wurde ihm durch seine Besucher angedeutet, daß man erwarte, es werde nicht weniger als 5000 Dollars zeichnen. Um ihm indeß, wie sie sagten, die Zeichnung leichter zu machen, würden sie sich mit Ratenzahlungen von jährlich 1000 Dollars binnen fünf Jahren begnügen. Nachdem er eine Weile über die ihm gemachte Proposition nachgedacht, bekomplimentirte er die Bittsteller höflichst bis zur Thür und sagte, indem er ihnen dieselbe zum Gehen öffnete: Ich bin mit Ihrem Vorschlage hinsichtlich der Höhe der Summe, die Sie mir abverlangen, ganz einverstanden, aber Sie gestehen mir wohl die Berechtigung zu, die Zahlungstermine zu ändern; ich ziehe es nämlich vor, jährlich 5 Dollars zu zahlen und mich zur Zahlung dieser Summe auf 1000 Jahre zu verpflichten. Guten Morgen, meine Herren, guten Morgen! — Mit diesen Worten schloß er hinter den Herren die Thür.

— (Unangenehmer Gewinn einer Wette.) Ein Spaßvogel erbot sich in einer Gesellschaft junger Leute zu einer Wette von 25 Cent. (etwa 10 Sgr.) dafür, daß er in den Hut eines Andern ein Quart Syrup hineinschütten wolle, ohne daß dies dem Hut schade. Diese Behauptung erschien so widersinnig, daß ein reicher Geck, der gegenwärtig war und einen ganz neuen theuren Hut hatte, die Wette annahm. Der Betrag wurde gegenseitig bei dem gewählten Schiedsmann deponirt und darauf der Syrup in den Hut gegossen. Wohlan, rief siegesgewiß der Geck, jetzt laßt sehen, wie Ihr es anfangt, den Syrup wieder aus dem Hut zu bringen, ohne daß dieser Schaden leidet. „Ich gebe den Versuch auf", entgegnete anscheinend kleinlaut der Schalk, das Geld ist Euer!"

— Ein gräßlicher Unfall ereignete sich am Montag Morgen im Bahnhofe zu Bray, Grafschaft Wicklow (Schottland.) Eben als der Dubliner Zug abgehen sollte, barst der Kessel der Lokomotive mit furchtbarer Gewalt und richtete heilloses Unglück an. Der Heizer und der Lokomotivführer wurden auf der Stelle getödtet, indem ersterer gegen eine Mauer und ersterer gegen das Glasdach des Bahnhofes geschleudert wurde. Der Bahnhof ist zum großen Theil zerstört. Der angerichtete Schaden wird auf viele tausend Lstrl. geschätzt.

— Kürzlich gab es in dem Pariser Variététheater während der Aufführung des Stückes „Der Bär und die Schildwache" ein komisches Intermezzo. Der Bär, der an diesem Abende besonders guter Laune war, begnügte sich nämlich nicht damit, blos ein Stück vom Rocke der Schildwache herabzureißen, sondern mit einem tüchtigen Griff seiner Pranke nahm er die Beinkleider mit. Das Haus brach in ein Höllengelächter aus, doch waren die Damen, welche keinen Fächer zur Hand hatten, während einiger Augenblicke in arger Verlegenheit.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 19. September. Der deutsche Botschafter Graf Schweinitz ist hier wieder eingetroffen und vom Kaiser durch Verleihung des Großkreuzes des Stephansordens ausgezeichnet worden.

Paris, 19. September. Der Präsident der Republik ist heute Nachmittag 5½ Uhr hier eingetroffen und sowohl in Pont l'Eveque, Lisieux, Evreux, welche er auf der Durchreise passirte, wie namentlich bei seiner Ankunft in Paris enthusiastisch begrüßt worden.

Börsenberichte.

Stettin, 20 September. Wetter: Schön. Wind SW. Barometer 28" 1'''. Temperatur Mittags + 14° R.

Weizen flau, per 2000 Pfund loco gelber geringer neuer 55—65 Rt, besserer 70—80 Rt, feiner bis 84 Rt, per September 89½ Rt nom, per September-Oktober 84½—84 Rt bez., per Oktober-November 83½—83 Rt bez., per November Dezember 82¾ Rt Br., Frühjahr 82¼, ¾, ¼ Rt bez.

Roggen matt, per 2000 Pfund loco alter 49—53 Rt, neuer 53—55 Rt, per September u. September-Oktober 52½ Rt bez., per Oktober-November 52¼, ⅝, ½ Rt bez, per November-Dezember 53½—¼ Rt bez, per Frühjahr u. Mai-Juni 55—54¾ Rt bez.

Gerste matter, per 2000 Pfund loco nach Qualität 50—58 Rt

Hafer still, per 2000 Pfund loco nach Qualität 38 bis 46 Rt, per September-Oktober 46 Rt Br.

Erbsen still, per 2000 Pfund loco 45—51½ Rt

Rüböl weichend, per 200 Pfd. loco 23⅚ Rt Br., per September-Oktober 23 1/12 Rt Br., Oktober-November bo. April-Mai 24 1/12 Rt Br.

Spiritus fester, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 24 1/12—⅛ Rt bez., September 24 5/12, ½ Rt bez., September-Oktober 20⅚, ⅞ Rt bez., Oktober-November 19 5/12, ½ Rt bez., Frühjahr 19⅓ Rt Br. und Gd., (gestern Abend 19¼ Rt bez)

Petroleum loco 6⅓ Rt bez., September-Oktober 6⅓ Rt Br., Oktober-November 6⅓ Rt bez., 6 5/12 Brief.

Angemeldet: 3000 Centner Weizen, 1000 Centner Roggen, 1000 Centner Winterrübsen 500 Centner Rüböl.

Regulirungs-Preise: Weizen September-Oktober 84¼ Rt, Roggen 52¼ Rt, Rüböl 23 1/12 Rt, Winterrübsen 107 Rt, Spiritus 24½ Rt, Petroleum 6⅓ Rt.

Heute und morgen liegt der Zeitung das fällige Heft der Vierteljahrsschrift bei. Wir bitten daher die geehrten Abonnenten darauf zu achten, daß sie dasselbe erhalten.

Die Redaktion.

Amnestirt.

Eine Novelle von Marie Widdern.

(Fortsetzung.)

„O, Du guter Gott meines Stammes, warum legtest Du in meine Brust dieses warm empfindende Herz mit jener glühenden Sehnsucht, für die ich nimmer Worte finde und die doch all' mein Sinnen beherrscht?" Sie schwieg, die vollen Töne einer Leier klangen von der Gasse her zu ihr herauf, eine innige, schwermüthige Melodie tönte an ihr Ohr.

Ahnte der blinde Leiermann dort unten, daß hier eine junge Menschenseele unverstanden ihr freudloses Dasein betrauerte? — Judith faltete die Hände, andächtig lauschte sie den einfachen Klängen und plötzlich rauschte es auch von ihren Lippen, voll und harmonisch, als wollte diese wunderbare Stimme die engen Mauern sprengen, sich in den unendlichen Weltenraum schwingend, den Sternen zueilen, ewiges Licht, ewige Klarheit suchend.

Der bleiche Leiermann auf der Straße vergaß seine Orgel zu drehen, sein müdes Haupt erhob sich. „Sind das Engelsstimmen?" ruft er, „Jesus, Marie, wie wird mir!" Er hebt seine Hände gen Himmel, wie in inbrünstigem Gebete bewegen sich seine Lippen.

Auch an Ben Israel's Ohr klingt der wundersame Gesang, seine Gestalt richtete sich im Bette auf. „Verflucht diese Stimme," flüstert er, „verdammt dieses verderbliche Erbtheil — — Gott Isaak's und Jakob's, laß sie verstummen — mache sie schweigen, mich tödtet dieser Gesang!! Rahel, Rahel," ächzte er und sank bleich und ermattet auf das Lager zurück. Da — jetzt tönt es wieder an sein Ohr, deutlich unterscheidet er die einzelnen Worte des Textes:

Es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden —

„Ich werde verrückt!" kreischte der Jude. Mit wilder Hast ergreift er die Klingel, es schrillte greller Mißton durch die himmlischen Klänge. Im Nebenzimmer wurde es still, die Töne verhallten, Judith Israel stand auf der Schwelle, zitternd, wie sich eines Verbrechens bewußt, hielt sie den Blick zu Boden gesenkt.

„Willst Du mich vorzeitig in die Grube bringen?" herrschte sie der Alte an, seine Stimme klang heiser wie im verhaltenen Grimme.

„Vergieb, mein Vater," hauchte sie, „ach, ich fühle mich so elend, da konnte ich dem Drange meiner Seele nicht widerstehen, meine Gefühle in Töne zu kleiden."

„Dieser überspannten Empfindelei muß ein für alle Mal Einhalt geschehen," erwiderte der Trödler heftig — „ich habe Dich in letzterer Zeit zu wenig beschäftigt, von nun an soll das anders werden; Faullenzerei dulde ich nicht in meinem Hause und mein Geschäft bedarf reger thätiger Hände."

Das eigentliche Leben Judiths ruhte mit all' seinen Gewohnheiten in der Hand des greisen Israeliten und er formirte es nach seinem Wollen. — — —

Neues Leid bedrückte das Herz unseres Lieblinges: In den reinsten Grundsätzen von einer genialen Frau liebend erzogen, den Kopf voll idealer Ideen, zwängte der Wille eines Tyrannen das junge anmuthige Wesen in eine Berufsarbeit, für die sie sich nicht geschaffen fühlte, die ihr geradezu widerwärtig erschien.

„Die Wissenschaften, der Talmud, die Kabbala erschließen mir unendliches Glück," sagte Israel, „und doch vergesse ich nicht, daß es der Handel allein ist, der mir Brod giebt, der mich nährt und kleidet. — Was Dein Vater kann, das vermagst auch Du, Mädchen, auch Dir werden sich die Häuser der Christen öffnen, in Jehovahs Schutze überschreitest Du ihre Schwelle — suche den Vortheil, wo Du ihn findest."

Und sie mußte sich dem Willen des Despoten beugen. Von Haus zu Haus ging sie mit ihrer Bürde, sie kaufte und verkaufte, sah sich verhöhnt, verspottet und fühlte, wie die Last sie niederdrückte, die man auf ihre Schultern gelegt! — Nein, sie ertrug es nicht länger, sie wollte lieber hungern und dürsten, ehe sie noch einmal diese Wege ging, begriff denn Niemand wie qualvoll ihr junges empfindsames Herz litt, wenn sie sich verachtet sah gleich einer Ausgestoßenen?!

„Vater ich kann nicht länger Deine Geschäftsgänge besorgen," sagte sie eines Nachmittags Muth fassend, da Ben Israel sie mit neuen Aufträgen fast überbürdete, „bei dem gerechten Gotte, bei allen Propheten, ich kann es nicht!"

Der Alte richtete sich in den schmutzigen, wurmzerfressenen Polsterstuhle auf, in dem er halbgebrochen lehnte, seine Augen erweiterten sich: „Du kannst nicht?" rief er, „und das wagst Du mir zu sagen?! Geh, auf der Stelle, ich Dein Herr und Vater befehle es Dir."

Aber sie streckte ihm flehend die Hände entgegen, „Vater," bat sie, „laß mich unten im Laden bleiben und schicke Sarah, sie fühlt sich wenig berührt von den Demüthigungen, die mir bis in der Seele Tiefe dringen."

„Du gehst!" rief Ben Israel, die Leidenschaft des Zornes flammte in seinen Blicken.

Da umfaßte Judith wie in Todesangst seine Hand, ihre Augen füllten sich mit Thränen:

„Sei gütig, mein Vater," rief sie weinend, „nur dieses eine Mal gieb in Deinem Herzen väterlichen Gefühlen für mich Raum: Laß mich zu Hause, hier will ich Dein gehorsames Kind sein, wie eine Magd Dir dienen in den niedrigsten Diensten, nur leben in dem einen Wunsche, Deine Zufriedenheit zu erlangen, aber schicke mich nicht in die Häuser der Fremden, ihren spöttischen Worten gegenüber fehlt mir der Muth, der allein Dir nutzbringend sein kann. — Vater, lieber theurer Vater, aus Barmherzigkeit nimm Deinen Befehl zurück, laß mich hier."

So hatte sie noch nie zu sprechen gewagt, und Ben Israel lauschte fast erstarrt ihren Worten. Seine magere wachsbleiche Hand faßte wie mit eisernen Klammern den Arm des armen Kindes und zischend vor innerer Wuth klang es von seinen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 19. September.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1871	Zf.		
Aachen-Mastricht	2/5	4	45 1/2	bz
Altona-Kiel	7	4	118	bzG
Bergisch-Märkische	—	4	135 3/4	bz
do. neue	—	5	—	—
Berlin-Anhalt	18 1/2	4	213	bzG
Berlin-Görlitz	0	4	99	bz G.
do. Stamm-Pr.	[illegible]	5	108	bz.
Berlin-Hamburg	[illegible]	4	211 1/2	bz G.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	158 3/8	bz
Berlin-Stettin	9 1/2	4	184	bz B
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/3	4	137	bz.
do. neue	—	5	118 3/4	bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	169 3/4	bz.
do. La. B.	5	5	11	bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	—	—
do. St.-Pr.	—	6	90	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	64	bz.B.
do. Stamm-Pr.	—	5	84 1/4	bz.
Hannover-Altenbeck	—	4	73 3/4	bz
do. Stamm-Pr.	—	5	89 7/8	bz.
Märkisch-Posen	—	4	57 7/8	bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	82 1/2	bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/3	4	149 1/2	bz B.
do. neue	—	4	—	—
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	81 1/2	bz.
Magdeburg-Leipzig	14 2/5	4	255	G.
do. La. B.	—	4	100 1/2	bz.
Münster-Hamm	4	4	95	G.
Niederschles.-Märk.	4	4	96 1/2	G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	103 3/4	bz G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	77	bz B.
do. Stamm-Pr.	5	5	68 3/4	bz
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/3	3 1/2	218 1/2	bz
do. La. B.	13 1/3	3 1/2	—	—
Ostpr. Südbahn	0	4	48	bz. G.
do. Stamm-Pr.	—	5	72	bz
Rechte Oderuferbahn	5	5	128 3/4	bz
do. Stamm-Pr.	5	5	130 3/4	bz
Rheinische	7 4/5	4	178 1/4	bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	—	—
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	94 3/4	bz G.
Rhein-Nahe	0	4	47 1/2	bz G.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	99	G.
Thüringer	8 3/4	4	158	bz
do. junge	5	5	—	—
do. La. B. gar.	—	4	89	bz B.
do. La C. gar.	—	4 1/2	98 5/8	bz B.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	106 3/8	bz. B.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	114	bz. G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	111	bz.
Löbau-Zittau	—	3 1/2	8 7/8	G.
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	185 5/8	bz.
Oberhess. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	81 7/8	bz
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	81	bz G.
Oesterr.-Franz St.	12	5	200 3/4	bz.
do. Nordwestb.	—	5	180 1/2	bz.
Russische Staatsb.	5	5	98 1/4	bz G.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	12 1/4	bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	54	bz G.
Warschau-Bromb.	—	4	—	—
Lodzer v. St. gar.	—	5	—	—
Warschau-Terespol	5	5	—	—
do. Wien	9 7/12	5	87 1/4	G.
Ungar.-Galiz.	—	5	—	—

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	—	—
do.	2. "	4	—	—
do.	3. "	4 1/2	98	G.
Aachen-Mastrichter		4 1/2	90	B.
do.	2. Em.	5	—	—
do.	3. "	5	88 1/4	G.
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	—	—
do.	2. "	4 1/2	97 1/2	G
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	81 3/4	bz
do.	do. La. B.	3 1/2	81 3/4	bz
do.	4. Ser.	4 1/2	98	bz B.
do.	5. "	4 1/2	98	bz B.
do.	6. "	4 1/2	97 1/2	bz G.
do.	Düssd.-Elb. Pr.	4	—	—
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	98	G.
do.	Dortm.-Soes.	4	—	—
do.	do. 2. Ser.	4 1/2	97 1/2	G.
do.	Nord. Fr.-W.	5	101 3/4	G.
Berlin-Anhalter		4	92 1/2	G
do.		4 1/2	99	G
do.	La. B.	4 1/2	99	G
Berlin-Görlitzer		5	101 7/8	B.
Berlin-Hamburger		4	—	—
do.	2. Em.	4	—	—
Brl.-Ptsd.-Mgdb.	La. A.B.	4	—	—
do.	" C.	4	90	G.
do.	" D.	5	98 7/8	B.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	100 1/2	G.
do.	3. "	4	90	bz G.
do.	3. Ser.	4	89 3/4	G.
do.	4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	98 5/8	G.
do.	6. " do.	4	89 3/4	bz G
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	97	G.
do.	La. G.	4 1/2	98 1/4	B.
Cöln-Crefelder		4 1/2	—	—
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	100	bz G.
do.	2. "	5	108	G.
do.	do.	4	90 7/8	G.
do.	3. Em.	4	91	B.
do.	do.	4 1/2	99	G.
do.	4. Em.	4	91 1/2	bz.B.
do.	5. "	4	91 1/2	bz.B.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	97 1/4	bz.
do.	von 1865	4 1/2	98 3/4	bz
do.	von 1870	5	100 5/8	bz. G.
do.	Wittenb.	3	71 1/4	bz
do.	Leipzig 3. Em.	4 1/2	99 5/8	G.
do.	Wittenb.	4 1/2	98	B.
Niederschles.-Märk.	1	4	93 1/2	G.
do.	62 1/2 schill. 2	4	91 1/2	B.
do.	Obl. 1. 2.	4	92 7/8	G.
do.	3.	4	—	—
do.	4.	4 1/2	100 5/8	G.
Niederschl. Zweigbahn		5	101 1/2	B.
do.	La. D.	5	101 1/2	B.
Oberschlesische	A.	4	—	—
do.	B.	3 1/2	—	—
do.	C.	4	92 1/2	bzG.
do.	D.	4	92 1/2	bzG.
do.	E.	3 1/2	83 1/2	B.
do.	F.	4 1/2	99 1/2	G
do.	G.	4 1/2	98 5/8	G.
do.	H.	4 1/2	99	B.
do.	1869er	5	101	G
do.	(Cosel-Odb.)	5	101 7/8	bz
do.	(Brieg-Neisse)	4 1/2	—	—
Ostpreussische Südbahn		5	101	G.
Rheinische		4	—	—
do.	v. St. gar.	3 1/2	—	—
do.	3. Em. 58/60	4 1/2	98 1/2	G.
do.	do. 62/64	4 1/2	98 1/2	G.
do.	do. 1865	4 1/2	98 1/2	G.
do.	v. St. gar.	4 1/2	—	—
Rhein-Nahebahn		4 1/2	99	bzG.
do.	2.	4 1/2	99	bz G
Ruhrort-Cref. K. G.		4 1/2	—	—
do.	2.	4	—	—
do.	3.	4 1/2	97 1/2	bz G.
Schleswig-Holstein		4 1/2	96	B.
Stargard-Posen		4	—	—
do.	2.	4 1/2	—	—
do.	3.	4 1/2	—	—
Thüringer	1.	4	91 1/2	bz B.
do.	2.	4 1/2	98	—
do.	3.	4	—	—
do.	4.	4 1/2	—	—
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	95	B.
do.	3.	4 1/2	99 1/4	G.
do.	4.	4 1/2	99 1/4	G.
Boxtel-Wesel		4 1/2	97	G.
Holl. Staatsbah		5	96 7/8	bz. G.
Oesterr. Nordwestbahn		5	91 3/4	bz
Ung. Ostbahn		5	74 7/8	bz. G.
do. Nordostbahn		5	81 7/8	bz
Dux-Bodenbach		5	90	G.
Fünfkirc-Barcs		5	88 5/8	bz.
Galiz. H. Ludwb.		5	94 3/4	G.
Kaschau-Oderberg		5	89 1/8	bz G.
Lemberg-Czernowitz		5	72 1/2	G.
do.	2.	5	81 3/4	bz. G.
do.	3.	5	73 7/8	bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	102 3/8	G.
Oesterr.-Französisch		3	294 5/8	B.
do. neue		3	283	bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	86 1/8	bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	256	bz B.
do. Bons 1870/74		6	99 7/8	bz.
do. do. v. 1875		6	100 1/4	bz.
do. do. v. 1876		6	100 1/2	B.
do. do. v. 1877/78		6	101	bz
do. do. in Slb.		5	85 1/4	B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	69 3/8	bz
California Pacific		7	87 1/4	bz.
Chic. S.-West. gar.		7	82	bz
Brunsw. u. Alb. P.		6	53	bz.
Cansas Pacific		7	86	bz.
Rockf. Rock-Island		5	44 7/8	bz.
South.-Missouri		5	74	bz.
Charkow-Asow		5	94 1/2	G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	91	bz.
Charkow-Krementsch.		5	93 5/8	bz.
do. in Pfd. St. G. 24		5	—	
Jelez-Orel		5	94 1/8	bz
Jelez-Woronesch		5	91 5/8	bz
Koslow-Woronesch		5	95	B.
Kursk-Charkow		5	94	bz.
Kursk-Kiew		5	94 3/4	bz.
Mosco-Rjäsan		5	98	B.
Moskau-Smolensk		5	94 1/2	bz.B.
Poti-Tiflis		7	90	G.
Rjäsan-Kozlow		6	95 3/4	B
Schuja-Ivanovo		5	93 7/8	G
Warschau-Terespol		5	92 5/8	B.
do. kleine.		5	92 3/4	G
Warschau-Wiener		5	96 1/8	bz G.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	100 1/2	bz
Staats-Anleihe v. 1859	5	100 1/2	bz
do. consolid.	4 1/2	102	bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	100 1/2	bz
do. v. 1864 67	4 1/2	—	—
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	—	—
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	—	—
do. v. 1856	4 1/2	—	—
do. v. 1850 53	4	—	—
do. v. 1858	4	—	—
do. v. 1862	4	—	—
Staats-Anleihe von 1868	4	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/4	bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	124 5/8	bz
Hess. Pr.-Sch. 40 schill	—	71 1/4	G.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	—	—
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	96	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103 1/2	B.
do. do.	4 1/2	100	bz G.
do. do.	3 1/2	84	bz G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	—	—
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	97 3/4	bz
Kur- und Neum.	3 1/2	83	bz
do.	4	81	B.
Ostpreussische	3 1/2	84	G.
do.	4	92	G.
do.	4 1/2	99 3/8	bz G
do.	5	99 3/4	G.
Pommersche	3 1/2	81 3/4	G.
do.	4	90 1/2	bz
do.	4 1/2	99 1/4	G.
Posensche neue	4	90	G.
Sächsische	4	—	—
Schlesische	3 1/2	84 1/4	bz
do. La. A.	4	—	—
do. neue	4	—	—
Westpr. rittersch.	3 1/2	80 3/4	bz
do. do.	4	90 1/4	bz
do. do.	4 1/2	99 1/4	bz.
do. 3. Serie	5	102 5/8	bz.
do. neue	4	90 1/2	bz
do. do	4 1/2	99 1/8	bz
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	95 1/8	bz
Pommersche	4	96	bz
Posensche	4	94 3/4	B
Preussische	4	94 3/4	bz
Rhein. u. Westf.	4	97 3/8	bz G.
Sächsische	4	94	B.
Schlesische	4	94	G
Danziger Stadt-Anl.	5	—	—

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100 1/2	bz
Badische Anl. 1866	4 1/2	—	—
Bad. Prämien-Anl.	4	110	bz
" 35-fl.-Loose	—	39	G.
" Eisenbahn-Anl.	5	—	—
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	—	—
" Prämien-Anl.	4	111 1/2	G.
Braunschw. Anl. 1866	5	—	—
" 20-Schill.-Loose	—	22 3/4	bz G.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	105 1/2	B.
Gothaer Präm.-Pf	5	103	bz
" Staats-Anleihe	5	—	—
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	48 1/2	B.
" Staats-Anl. v. 1870	5	105	G.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	51 1/2	G.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	—	—
Mecklenburg[illegible]	3 1/2	84 1/2	bzG
Meining. Loose	—	4 1/4	B
Sächsische Anleihe	5	103	G.

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	—	—
Finnland. Loose	—	—	—
Amerik. rückz. 1882	6	97 1/4	bz.
do. 1885	6	98	bz
Oesterr. Papier-Rente	4 1/5	60 3/4	bz.
do. Silber-Rente	4 1/5	65 3/4	bz. G
do. 1854er Loose	4	89	G.
do. Credit-Loose	—	119 3/4	bz.
do. 1860er Loose	5	94 1/8	bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4	bz B.
Italienische Anleihe	5	66 1/4	G.
Gal. Tab.-Oblig.	8	94 1/2	bz
do. Actien	8	92	bz B.
Neapel. Pr.	5	—	—
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	—	—
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	76 1/4	G
do. do. neue	4	73	bz.
do. do. Liquid.	4	64	bz.
do. Cert A. à 300 fl.	5	[illegible]	B.
do. Part.-O. 500 fl.	4	103	B.
Rumänier	8	96 7/8	bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	46 1/2	bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/4	bz.
do. do. von 1870	5	91 1/4	G.
do. do. von 1862	5	91 3/4	bz.
do. do. Stck. 18[illegible]	5	—	—
do. Holl. do.	5	—	—
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8	B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2	bz.
do. do. 1866	5	129 5/8	bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8	G
do. 6. do.	5	89 5/8	bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	—	—
do. 9. Anl. Holl. St.	5	—	—
do. Bodencredit	5	92 7/8	bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/4	bz.
do. junge	4	—	—
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8	bz.
do. kleine	4	76 3/8	bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8	bz.
do. do. neue	6	61 5/8	bz B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2	bz.

Wechselcours.

Amsterdam kurz	3	140	bz
do. 2 Monat	3	139 5/8	G.
Hamburg kurz	4 1/2	149 1/2	bz.
do. 2 Monat	4 1/2	148 3/8	bz
London 3 Monat	3 1/2	6 20 7/8	bz
Paris 10 Tage	3 1/2	79	bz
do. 2 Monat	3 1/2	—	
Wien Oest. W. 8 Tage	6	91 1/4	bz
do. do. 2 Monat	6	90	bz
Augsburg 2 Monat	5	56 18	bz
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	—	—
Leipzig 8 Tage	6	—	—
do. 2 Monat	6	—	—
Petersburg 3 Wochen	6	90 3/4	bz
do. 3 Monat	6	88 5/8	bz
Warschau 8 Tage	7	81 1/4	bz
Bremen 8 Tage	4 1/2	—	—
do. 3 Monat	4 1/2	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.		
Badische Bank	—	4	113	bz
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	230	G.
do. Hand-G.	10	4	174 3/4	bz G.
do. Aquarium	12	4	110	B.
do. Passage	—	6	137 1/2	bz.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	109	bz
Immobilien-Ges.	—	4	113 3/4	bz G.
Allg. Omnibus	3 1/2	5	166	bzG.
Pferdebahn	—	5	275	bz B.
Bochum. Gussstahl	—	4	203	G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	135 3/4	bz
do. Union	—	5	134	bz
Braunschweig	7 1/2	4	129	bz G.
Bremer	6	4	116 1/2	B.
Coburg. Credit	7 1/2	4	118	bz B.
Chem. Masch. F. H.	—	5	112 1/2	bz. G.
Commandit-Antheil K. Eichborn	11	5	116	bz.
Danz. Privatbank	6 1/3	4	118 3/4	G.
do. Hyp.-Pfandbr. I	—	5	—	—
Darmstädter	10	4	209 7/8	bz. B.
Darmstädter Zettel	5	4	126 3/4	bz
Dessau Credit	—	4	14 1/2	bzG.
Dessauer Gas	7	5	—	—
do. Landes	7	4	154 3/8	B.
Deutsche Bank	—	4	118 1/8	bz. G.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	309 3/8	bz. G.
Eisenbahnbedarf	14	5	175	bz G
Friedrichsb. A.-B	—	5	—	—
Genter Credit	0	0	—	—
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/4	4	—	—
Gewerb. Schuster	7	4	133 1/4	bz G.
Görlitzer Eis. Bed	9 1/2	5	94 1/2	bz.
Geraer	6 1/2	4	148 1/2	bz G.
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2	bz.
Hannoversche	5 1/2	4	104 1/4	bz.
Henrichshütte	—	5	109	B.
Hörder Hütten	—	5	126	bz.B.
Hypoth. (Hübner)	10	4	—	—
do. Certificate	—	4 1/2	—	—
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	—	—
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	—	—
do. Pommersche	—	5	—	—
do. Stettiner	—	5	71 1/2	G.
Königsb. Privatbank	5 1/2	4	114	bz
Leipziger Credit	8 4/5	4	180	bzG.
Luxemb. do.	12	4	143 1/2	B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115 1/2	G
Magdeburg. Feuer	33 1/2	4	100	G.
do. Privat	5 1/2	4	109	G.
do. Bankver	—	4	130	G.
Meininger Credit	10	4	178 3/4	bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68	B.
Moldauer Bank	4	5	—	bz. G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111	bz. G.
Nolte, Gas-Ges.	62 1/2	5	103 1/2	bz. G
Norddeutsche Bank	[illegible]	5	175	B
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	88	bz
Oesterr. Credit	16 1/3	5	208 1/8	bz.
Phönix, Bergw.	—	5	124 1/2	bz G.
Pos. Prov.-Bank	6 11/20	5 1/2	115	bz
Preussische Bank	9 1/2	4	104 1/2	G.
do. Bodencredit-Act.	7	4	234 1/2	bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	—	—
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	131 7/8	bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	110	bz G.
Rostocker	6 1/2	4	—	—
Sächsische	9	4 1/2	162	B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8	bz.
do. Bergb..G.	8	4	98 3/4	B.
do. Stamm-Pr.	8	5	—	—
Thüringer	4	4	133 3/4	bz G
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	—	—
Weimarsche	5 1/2	4	120 5/8	bz B.
Westend Quistorp	5	—	174 1/2	bz G.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2 1/2 %
Berlin 4 % (Lomb. 5 %)
Bremen 4 %
Frankfurt a. M. 4 %
Hamburg 3 1/2 %
London 3 1/2 %
Paris 3 %
Petersburg 6 %

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 5/8 G.	Dollars	1 11 5/8 G.
Gold-Kronen	9 7 1/4 bz	Imperis. p. Pfd.	462 1/2 G.
Louisd'or	110 5/8 bz	Fremde Bankn.	99 5/8 bz
Ducaten	3 6 3/8 G	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 22 1/2 G.	Oestr. Bankn.	90 7/8 bz
Napoleonsd'or	5 10 1/3 bz	Russ. Bankn.	79 bz
Imperials	5 16 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn E. Wedel (Stettin). — Herrn v. Kathen (Barbelvitz). — Eine Tochter: Herrn R. Heider (Grünhof). —

Gestorben: Herr Ed. Leuber (Sallmow). — Tochter Clara des Herrn Wille (Stettin). —

Kirchliches.

Am Sonntag, den 22. September werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.
Herr Prediger de Bourdeaux um 8 1/2 Uhr.
(Nach der Predigt Abendmahl.)
Beichte am Sonnabend um 2 1/2 Uhr.
Herr Pastor Retzins aus Frauendorf um 10 1/2 Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 2 1/2 Uhr.
Dienstag, Abends 6 Uhr, Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Dr. Carus.

In der Jakobikirche.
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Schiffmann um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Steinmetz.

In der Johanniskirche.
Herr Divisionspfarrer Gehrke um 8 1/2 Uhr.
(Abendmahl.)
Beichte am Sonnabend um 3 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
(Einsegnung.)
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrudkirche.
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Langner um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält
Herr Prediger Langner.

In der Lukaskirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

Torney in Salem.
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.

In Grabow:
Herr Prediger Hübner um 10 1/2 Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.

In Nemitz:
Herr Prediger Friedländer um 8 1/4 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 u. Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Odebrecht.

Der flinke Bote!

Humoristisch illustrirter deutscher Volks-Kalender auf das Jahr

1873.

Höchst interessant, schön illustrirt und humoristisch. 6. Jahrgang. Preis mit Notizbuch nur 5 Sgr. Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt.

Aurelio Mauri,
C. Bulang Nachf..
Stettin und Swinemünde.

Amerikanische

Dreschmaschinen

für Roß- und Dampfbetrieb

bei

Carl Gülich,
Stettin, Frauenstraße 20.

Jagd-Gewehre

aller Art, in größter Auswahl empfiehlt zu billigsten Preisen.

Carl Bressel, Büchsenmacher,
Stettin, Breitestr. 19.

Bibeln von 7 Sgr., Neue Testamente von 2 Sgr. an bei **Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstr. 9.

Gußeiserne Röhren

von 1½—12 Zoll Durchmesser

zu Gas- und Wasser-Anlagen

offerirt die

Continental-Aktien-Gesellschaft,
Berlin, Prinzenstr. 71.

Einen Posten guter Stück- u. Kleinkohlen hat preismäßig abzugeben

Julius Mokrauer,
Kohlen-Export-Geschäft
in Kattowitz O.-Schl.

Die Pianoforte-Handlung

von

J. Meyer in Cöslin,

empfiehlt

Pianino's

aus den renommirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

empfiehlt:

Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Steinkohlentheer,
Deckleisten und Drahtnägel,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger Pappdächer,
Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
Preiscourante auf Verlangen gratis.

Th. Peters & Co.

Anzeige von

Ungar. Natur-Weinen.

Oedenburger, weiß,	per Eimer	fl. 15.
Zapfete,	" "	fl. 20.
Goldberger, wohlschmeckend von Muskateller Trauben,	" "	fl. 28.
Ruster, herbe,	" "	fl. 40.

welche echt zu beziehen sind bei Herrn Gutsbesitzer von **Goldberg,** Balfi utsa Nr. 33 in Oedenburg.

Meine seit 32 **Jahren** als beste anerkannte

seidene Müller-Gaze

(Beuteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr
in Berlin.
Alleiniger Fabrikant in **Deutschland.**

Hanf.

Sein gut sortirtes Hanflager empfiehlt den Herren Seilermeistern und sonstigen Konsumenten bei billigster Preisnotirung.

Eugen v. Knobelsdorff, Danzig.

Erste patentirte und prämiirte

Metall-Särge-Fabrik

von

Solon & Co.,
Berlin, Neue Friedrichst. 25.
Wiederverkäufern zu Engros-Preisen.
Telegraphische Aufträge werden sofort per Filgut expedirt.



Baltischer Lloyd.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York,

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Thorwaldsen Donnerstag 3. Oktober. | **Humboldt,** Donnerstag 31. Oktober.

Ernst Moritz Arndt, Washington, im Bau

Passagepreise incl. Beköstigung

I. Kajüte Pr. Crt. 120 Thlr.		I Zwischendeck Pr. Crt. 65 Thlr.	
II. do. " " 80 "		II. do. " " 55 "	

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an

Die Direktion des Baltischen Lloyd in Stettin.

Zur Schließung von Passageverträgen für vorstehende Postdampfer ist bevollmächtigt und konzessionirt der General-Agent **R. von Januszkiewicz,** Bollwerk 33 in Stettin.

Passagebillets für vorstehende Post-Dampfer verabfolgt der Schiffs-Expedient **Moriz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen koncessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.

NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

Nach Amerika

befördert Passagiere zu **Original-Ueberfahrtspreisen**
ab **Stettin** mit den Dampfern des **Baltischen Lloyd,**
ab **Bremen** " " " **Norddeutschen Lloyd,**
ab **Hamburg** " " " der **Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft,**
sowie auch per **Segelschiff** zu den **billigsten** Passagepreisen
der Schiffsexpedient **Moritz Bethcke** in Stettin, Klosterstraße 3.

ULLMAN-CONCERT.

Sonnabend, den 2. November 1872, um ¾7 Uhr,

im Saale des Schützenhauses.

Es wird nur ein Concert stattfinden.

Mitwirkende Sängerinnen.

Marie Monbelli, Primadonna der königl. Oper, London.
Amalia Franchino, erste Sängerin der großen Oper, Paris.
Anna Regan, Kämmersängerin der Großfürstin Helena.
De Méric-Lablache, erste Altistin der kgl. Oper, London.
Comedie de Salon.
Marie Dumas, Paris.

Mitwirkende Instrumental-Solisten.

Rafael Joseffy, Klavier-Virtuose aus Berlin.
Jules de Swert, Königlicher Concertmeister, Berlin.
Camillo Sivori, Violin-Virtuose aus Genua.
A. de Vroye, Flöten-Virtuos aus Paris.
Bruno Keyl, kgl. Kammermusiker, Dresden.
Paul Wieprecht, kgl. Kammermusiker, Berlin.
A. Stennebruggen, Prof. am Conservatorium Straßburg.
R. Metzdorff, Leiter des Concertes.

Concert-Flügel aus der königl. sächs. Hoffabrik von Julius Blüthner in Leipzig.

Hummel's Septett, Opus 74,

ausgeführt von folgenden renommirten Künstlern:

Joseffy, Camillo Sivori, De Swert, Keyl, De Vroye, Stennenbruggen, Wieprecht.

Virtuosen-Concert.

Vier Sängerinnen ersten Ranges

im Vereine mit den obigen Instrumental-Solisten und

Marie Dumas aus Paris

in der Comédie de Salon.

Meinem Prinzipe gemäß jede versteckte Reklame oder offiziöse Andeutung zu vermeiden, sondern mich — direkt und ohne Vermittler — an das Publikum in meinen Annoncen zu wenden, erlaube ich mir auf die genaue Erfüllung irgend eines von mir gemachten Versprechens hinzuweisen, und knüpfte daran die Versicherung, daß jede Einzelne der obengenannten Damen als „Künstlerin ersten Ranges" bezeichnet zu werden in jeder Hinsicht, berechtigt ist

Marie Monbelli ist durch ihren im vorigen Jahr erzielten Erfolg genügend bekannt und hat das überaus strenge Publikum der Coventgarden, ital. Oper in London, wo sie während des Sommers im Verein mit Adelina Patti und Pauline Lucca, die Stellung einer ersten Sängerin einnahm, das Urtheil Deutschlands bekräftigt.

Frl. **Anna Regan** vereinigt mit der edlen deutschen Musikbildung die reine ital. Methode, welche sie dem Unterricht der berühmten Unger-Sabatier in Florenz, deren Lieblingsschülerin sie war, verdankt. Auch im Auslande hat sie allgemeine Anerkennung gefunden, und ist es namentlich London, welches in ihr die beste dort gehörte deutsche Liedersängerin gefeiert hat

Mad. **De Méric-Lablache** gehört jener späteren Glanzperiode der Donizetti'schen Muse an, in welcher sie abwechselnd mit der Alboni und Marietta Brambilla die Alt-Parthien an den großen ital. Opernhäusern sang. In der Schule ihrer Mutter, der großen Sängerin Méric-Lalande, und in der ihres Schwiegervaters, des unvergeßlichen Lablache, gebildet, besitzt sie eine Meisterschaft des Gesanges und eine Vollendung der Technik, welche die jüngere Generation leider nur höchst selten zu hören bekommt. Daß die Stimme, obschon sie nicht ganz mehr ihre frühere Kraft und Frische aufzuweisen hat noch immer gut genug ist beweißt der Umstand, daß bisher noch kein jüngerer Contralto sie aus der Stellung einer „ersten Altistin" der ital. Coventgarden-Oper in London, zu verdrängen im Stande war.

Frl. **Amélie Franchino** ist eine neue Erscheinung in der Künstlerwelt. Begabt mit seltenen Stimmmitteln, gebildet in den berühmten Schulen von Duprez u. Wartel hat sie mit vielem Glücke in den großen Opern in Paris und Brüssel debutirt. Ohne im Mindesten die Meinung des kritischen Publikums im Voraus beeinflußen zu wollen, hege ich die innere Ueberzeugung, daß ihr Auftreten in Deutschland die allgemeine Aufmerksamkeit erregen und ihr Erfolg dem von Marie Monbelli nicht nachstehen wird.

Wir erlauben uns auf unser vergrößertes und komplettes Lager von

Petroleum-Hänge-, Tisch-, Hand- und Wandlampen,

Gaskronen, Gaslampen, Candelaber 2c.,

sowie sämmtliche Glasgarnituren zu Lampen und Kronen, zu den billigsten Preisen und in den neuesten Mustern aufmerksam zu machen.

Jede Lampe wird unter Garantie des guten Brennens verkauft und im nicht convenirenden Falle bereitwilligst umgetauscht.

C. Jentzen & Co.,
Roßmarkt Nr. 17, am Roßmarkt.

Das wirklich Gute braucht wenig Worte!

American Pills by Böldt,

Reine Pflanzen-Pillen
zur

Blutreinigung.

Erneuerung des Stoffwechsels. Entfernung gestockter schlechter Säfte, Schleime, Rückläsße 2c. Bei Stockung der weiblichen Regel.
1 Schachtel (72 Pillen) 24 Sgr.
Halbe Schachtel die Hälfte.

Echt zu haben bei Herren **G. Weichbrodt,** k. Hof- und Garnison- und Garnison-Apotheke, Schuhstraße 28 in Stettin u. bei **Gebr. Gehring,** Apotheker I. Kl. und k. Hoflieferant., Charlottenstr 14, in Berlin. Stempel Droguerie **A. H. Böldt** in **Genf** ist genau zu prüfen.

Taubheit ist heilbar!

Zur Hebung auch der hartnäckigsten Schwerhörigkeit versende ich ein bequem anzuwendendes Mittel gegen Nachnahme von 3 Thlr.

Dr. Fischer, Berlin, Andreasstr. 55.

Der Empecheur.

Untrüglicher Apparat für Männer zur Verhind. nächt. Schwäche (Pollutionen) das **einfachste ärztlich anerkannte existirende Mittel,** sich davon ohne Medicin zu befreien u. die gesunk. Lebenskräfte wieder herzustellen Pr. 1 Thlr. incl. Gebrauchsanweisung. Zu beziehen unter Discretion beim Erfinder **E. Kroening,** Mechaniker in Ballenstedt a. H.

Brust- u. Halskrankheiten

bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden durch direkte Einwirkung auf die kranken Athmugsorgane sicher und radikal geheilt. Prospekte vers. gratis und franko das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemässer Heilmittel in **Berlin.**
Haupt-Versand-Depot Nostizstr. 14,
Carl Schmidt.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung meines in der Mark unweit Berlin belegenen größeren Gutsbesitzes suche ich wegen Kränklichkeit einen **gebildeten kautionsfähigen Ober-Inspektor.** Derselbe muß in **allen** Zweigen der Landwirthschaft und landwirthschaftlicher Gewerbe langjährige, praktische und theoretische Erfahrungen besitzen, ein gewandter Geschäftsmann sein und sich in gleicher Stellung bewährt haben, welches durch Atteste und Empfehlungen von Autoritäten zu erweisen ist. Unter Mittheilung solcher u. specieller Verhältnisse ersuche ich Anmeldungen **sub v. J. 72** an die Expedition d. Z. zu richten. Agenten verbeten.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft beabsichtige ich zum 1. Oktober eine gewandte Verkäuferin zu engagiren. Meldungen baldigst.

Hermann Lemcke, Ueckermünde.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft will einen Lehrling, bei freier Station, engagiren, und wollen sich Reflektirende baldigst melden.

L. Joseph
in Dramburg.

Meinen an der Chaussee und Bahn belegener Gasthof, mit regem Verkehr, bin ich Willens, anderweitiger Unternehmungen halber, sofort zu verkaufen.

Nöring, Döltz.

Stadt-Theater.

Sonnabend. **Viel Lärmen um Nichts.** Lustspiel in 3 Akten.

Eisenbahn-

Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz.	6	U. 8	M.	Morg
Berlin do.	6	" 30	"	"
Pasewalk, Strasburg, Hamburg do.	6	" 15	"	"
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do.	9	" 57	"	Borm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do.	10	" 40	"	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz.	11	" 26	"	"
Berlin und Wriezen: Personenz.	11	" 50	"	"
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin Schnellzug	3	" 38	"	Nachm.
Persz.	3	" 45	"	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do.	5	" —	"	"
Berlin und Wriezen do.	5	" 32	"	"
Stargard, Kreuz, Breslau do.	8	" 5	"	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau gemischter Zug	7	" 45	"	"
Stargard Personenzug	10	" 33	"	"

Ankunft von:

Stargard Personenzug	6	U. —	M	Morg
Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	8	" 32	"	"
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz..	9	" 35	"	Borm
Berlin do.	9	" 46	"	"
Berlin Kourierzug	11	" 15	"	"
Stolp, Kolberg, Stargard Persz.	11	" 25	"	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug	12	" 50	"	Mit
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz.	3	" 28	"	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz.	4	" 25	"	"
Berlin, Wriezen do.	4	" 35	"	"
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do.	5	" 12	"	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz.	10	" 15	"	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	10	" 18	"	"
Berlin Wriezen do.	10	" 28	"	"